© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Internationale Entomologische Zeitschrift
Organ des Internationalen Entomologen-Bundes und des Reichsverbandes Deutscher Entomologen-Vereine
25. Jahrgang. 8. März 1932. Nr. 46.

Inhalt: Warnecke: Zur Nomenklatur und Verbreitung von Cidaria (Euphyia) corollaria H. S. — unicata Gn. (Lepidopt. Geometr.). — Niepelt: Eine neue amerikanische Saturniiden-Form. — Dr. Lorković: Zugfalter und Winterschlaf. — Aus den Sitzungsberichten der Entomologischen Sektion des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg für das Jahr 1929.

Zur Nomenklatur und Verbreitung von Cidaria (Euphyia) corollaria H. S. — unicata Gn. (Lepidopt. Geometr.).

Von G. Warnecke, Kiel.

Mit Tafel I und II.

Größeres Material dieser bisher in den Sammlungen nur wenig vertretenen Art hat mir ermöglicht, die Variabilität näher zu untersuchen. Dabei bin ich auch zu Feststellungen über die Synonymie der Art gekommen, welche mir mit Rücksicht auf die in den letzten Jahren bekannter gewordene Verbreitung der Mitteilung wert erscheinen.

Während noch Prout im Seitz (IV, 1915, p. 246) die Art nur von Osteuropa (Balkanhalbinsel) und von Asien (Klein-Asien, Nordsyrien, Transcaucasien, in der Form *centralisata* Stgr. von Transcaspien, Ferghana und Issyk-kul) kennt, ist sie jetzt auch von der Krim und von Westeuropa (Spanien) bekannt geworden. Von der Krim besitze ich Stücke aus der Sammlung Al. Djakonow. Aus Spanien hat zuerst Zerny (die Lepidopterenfauna von Albarracin in Aragonien, Eos III, 1927, p. 412) die Art gemeldet. 1930 fing Herr Diehl vom Hamburger Museum eine Anzahl Stücke in den spanischen Pyrenäen.

Beim Vergleich mit kleinasiatischen Stücken, wie sie mir aus den Ausbeuten der Herren Fritz Wagner-Wien und v. Bartha-Budapest, sowie aus der Sammlung des Zoologischen Museums in Berlin vorliegen, hat sich nun ergeben, daß zwei verschiedene Formen zu unterscheiden sind. (Daß bei fortschreitender Kenntnis der Art sich später noch weitere Formen ergeben werden, ist selbstverständlich nicht ausgeschlossen).

Ich verweise wegen der Unterschiede, die ohne weiteres in die Augen fallen (Größe und Stärke der Zeichnung) auf die beigefügten Abbildungen. Die Falter aus Spanien und der Krim bilden die eine Gruppe, die kleinasiatischen Stücke die andere Gruppe.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Daß es sich in der Tat trotz der augenfälligen äußeren Unterschiede nur um eine Art handelt, hat die Untersuchung der Genitalien ergeben, die Herr Albers in Hamburg-Finkenwärder liebenswürdigerweise vorgenommen hat. Ich habe jedenfalls wesentliche Unterschiede an den ♂-Genitalien nicht feststellen können. Um ein allgemeines Bild der Beschaffenheit der ♂-Genitalorgane zu geben, bringe ich ein Bild von denjenigen der kleinasiatischen Form.

Nun zur Synonymie: Im Staudinger-Rebel-Katalog von 1901 wird die Art als *unicata* Guénée bezeichnet und *corollaria* Herrich-Schäffer wird mit einem Fragezeichen als synonym dazu gestellt. Prout nennt im Seitz die Art umgekehrt *corollaria* H.-S. und führt *unicata* Gn. nur als synonym dazu auf.

Ein Vergleich von Herrich-Schäffers Abbildung der *corollaria* (III, Nr.335, 1 ♀, p.152) ergibt nun meines Erachtens einwandfrei, daß Herrich-Schäffer die größere und hellere Form (Krim und Spanien) vor sich gehabt hat. Leider gibt Herrich-Schäffer keinen Fundort an und es wird sich daher wohl kaum mehr aufklären lassen, woher das von ihm abgebildete Stück und ein weiteres von ihm aus der Sammlung Kaden erwähntes Stück stammen.

Ich will ausdrücklich hervorheben, daß sich alle spanischen Stücke, welche ich gesehen habe, gleichen (über ein Dutzend), und daß auch Zerny von den bei Albarracin allerdings nur vereinzelt am Licht gefangenen Faltern sagt: „Die Stücke stimmen sehr gut mit Herrich-Schäffers Abbildung überein.“ Es kann daher an der Uebereinstimmung dieser spanischen Form mit Herrich-Schäffers Abbildung ein begründeter Zweifel nicht geltend gemacht werden. Daß mit dieser spanischen Form die Stücke aus der Krim übereinstimmen, ergibt ein Vergleich der Stücke auch aus den Abbildungen, die ich bringe, ohne weiteres.

Wie ist es nun mit *unicata* Gn.? Guenées Type (aus Lederers Sammlung) befindet sich in der Sammlung Staudinger (zu vgl. Iris V, 1892, p. 245). Staudinger identifiziert damit seine kleinasiatischen und Balkanstücke (Griechenland, Syrien, Transcaucasus). Er sagt an anderer Stelle von seinen 6 Stücken aus Griechenland (vom Parnass), daß die griechischen Stücke mit zweien seiner Sammlung aus Amasia fast ganz überein kämen, nur seien sie etwas weißlicher (Horae, VII [1870], p. 173). Auf Taf. II dieser „Horae“ bildet Staudinger unter Fig. 5 das vorher erwähnte ♂ aus Griechenland ab. Man muß bei der Abbildung berücksichtigen, daß die Figur vergrößert ist; in der dargestellten Vergrößerung scheint sie der großen *corollaria* Herrich-Schäffers ähnlich; reduziert man sie aber auf die darunter angegebene Größe, so muß jeder Zweifel entfallen, daß die griechische Form zu dem ebenso kleinen kleinasiatischen Formenkreis gehört, mag sie sich auch in Einzelheiten unterscheiden. Schließlich kommt es ja aber auf die Type der *unicata* selbst an, die Staudinger selbst mit seinen kleinasiatischen Stücken identifiziert. Herr O. Bang-Haas (Dresden) war so liebenswürdig, mir auf meine Anfrage mitzu-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

teilen, daß diese jetzt noch in der Sammlung seines Großvaters vorhandene Type Guenées am meisten der Abbildung 4 meiner Tafel ähnlich sei. Eine wie immer vorzügliche Abbildung der *unicata* (von Amasia) bringt Culot, Tafel 33, Nr. 673. Auch die Figur bei Seitz, III, Tafel 10a, ist kenntlich; weniger geraten ist die Abbildung bei Hofmann-Spuler, Tafel 69, Nr. 9. —

Die Art kommt nach Staudinger in einer besonderen Form auch in Central-Asien vor. Es ist mir aus Mangel an genügendem Material, um das ich mich bisher vergeblich bemüht habe, nicht möglich, über die Stellung dieser centralasiatischen Form zu *corollaria* bez. *unicata* eine endgültige Entscheidung zu treffen. Staudinger hat die *centralisata* nach 2 ♀♀ von Namangan und 1 vom Transalai beschrieben (Iris V p. 245). Er erklärt sie für auffallend verschieden von *unicata*. „Das Basal- und Mittelfeld der Vorderflügel ist ganz dunkel, schwarzgrau ausgefüllt, was annähernd auch bei einigen (der *corollaria* ähnlichen) *unicata* der Fall ist. [Tatsächlich ist das bei Herrich-Schäffers *corollaria* nicht der Fall, W.] Besonders unterscheidet sich diese *centralisata* durch die bindenartig stark auftretende mattbraune Färbung in der lichten Extrabasalbinde der Vorderflügel und im Außenteil aller Flügel. Diese Färbung tritt bei *unicata* meist nur schwach im Außenteil auf, zuweilen fehlt sie ganz; bei einem ♂ aus Beirut tritt sie fast so stark wie bei den centralasiatischen Stücken auf, es bildet einen Uebergang zu ihnen."

Wenn man von der Beschreibung des Mittelfeldes als ganz dunkel schwarzgrau absieht, so spricht die Beschreibung mehr für *corollaria*, als für *unicata*. In der Tat paßt das einzige mir aus Zentral-Asien vorliegende ♂ (Zoologisches Museum Berlin, e. coll. Püngeler, Issyk-kul, 1899) durch seine Größe und die starke Aufhellung im Außenfeld der Vorderflügel und auf den ganzen Hinterflügeln gut zu *corollaria*. Mehr läßt sich im Augenblick nicht sagen.

Auch über die Verbreitung der Art insgesamt und über die Verteilung der einzelnen Formen läßt sich noch nichts Abschließendes sagen.

Ueber die Gesamtverbreitung ist mir folgendes bekannt geworden: ich habe es zum Teil schon oben wiedergegeben, will es aber der Uebersichtlichkeit halber noch einmal bringen.

Spanien. Albarracin in Mittelspanien, im Mai und Juni vereinzelt am Licht (Zerny, Eos III, 1927, p. 412). — Spanische Zentral-Pyrenäen, Frühjahr 1930, in Anzahl (Fr. Diehl-Hamburg leg.). — Subsp. *corollaria* H.-S.

Krim. Karadag, 27. V 1924 (Al. Djakonow leg.). Subsp. *corollaria* H.-S.

Balkan-Halbinsel. Die Art ist auf der Balkanhalbinsel offenbar in manchen Gebieten sehr verbreitet. Die Verteilung auf die beiden in diesem Aufsatz besprochenen Hauptformen ist noch nicht geklärt. Die Stücke der südlichen Balkanhalbinsel gehören

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

offensichtlich zu *unicata* Gn.; es wäre aber möglich, daß diejenigen aus Bulgarien mehr der *corollaria* ähneln.

Bulgarien, nach Haberhauer bei Burgas gefangen; auch Staudinger besaß ein angeblich bulgarisches Stück (Rebel, Studien etc., I, p. 256).

Macedonien. Mir liegt aus der Sammlung Püngeler (Zool. Mus. Berlin) ein ♂ von Macedonien (Nicolai, 30. 5. 17) vor, eine echte *unicata* Gn. In Macedonien scheint die Art häufig zu sein, denn sie wird von hier verschiedentlich erwähnt, so durch Graves (Entom. Record, 38., 1926, p. 167), durch Barraud (Saracli in Süd-Macedonien, 20.—27. 5. 1917, Prout det., Entomologist, 51., 1918, p. 145), durch Doflein (Mravinca, nicht selten, Doflein: Macedonien, 1921, p. 49).

Griechenland. Sechs Stücke vom Parnass, das eine am 14. V., ein anderes am 23. IX. gefangen (Staudinger, Horae VII, 1870, p. 173, Taf. II, Fig. 5). Nach Rebel (Studien l. c.) ist die Art in Griechenland verbreitet. — Subsp. *unicata* Gn. —

Im Anschluß hieran muß Dalmatien als fragliches Verbreitungsgebiet erwähnt werden. Guénée hat (s. Staudinger, Iris V S. 245) „*corollaria*" nach einem Dalmatiner-♀ aus Lederers Sammlung beschrieben. Staudinger gibt aber an, daß er das Stück in der (von ihm erworbenen) Sammlung Lederer nicht gefunden hat. Eine Bestätigung des Vorkommens in Dalmatien scheint bisher nicht erfolgt zu sein, trotzdem die Möglichkeit durchaus besteht, daß die Art hier heimisch ist.

Vorderasien. Lydien, Taurus, Syrien, Pontus, Armenien (Staudinger-Rebel-Katalog 1902).

Klein-Asien: Ak-Chehir-Tschiflik, 20.—28. V und 17.—20. VI. 1928 (Fr. Wagner-Wien, v Bartha, Budapest). — Subsp. *unicata* Guénée.

Amasia (Staudinger, Horae, 1870). — *Unicata* Gn. Transkaukasien, 17. und 22. V 1897 (Coll. Püngeler, Zool. Mus. Berlin). — *Unicata* Gn.

Kaukasus: Lagodechi (Coll. Püngeler u. Zool. Mus. Hamburg). *Unicata* Gn.

Transkaspien, nach Prout.

Zentralasien. Namangan, Transalai, Issyk-kul. — Subsp. *centralisata* Stgr.

Es besteht wohl kein Zweifel, daß die Verbreitung der Art bisher noch recht mangelhaft erforscht ist. Es werden sich von Spanien über den Balkan und Kleinasien bis Zentralasien gewiß noch verbindende Fundorte feststellen lassen.

Vorerst können wir als Ergebnis folgendes feststellen:

Cidaria (*Euphyia*) ***corollaria*** **H. Sch.**

a) subsp. *corollaria* H.-Sch.
Krim, Mittel- und Nordspanien, (? ob auch auf der nördlichen Balkanhalbinsel).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

b) subsp. *centralisata* Stgr.
Zentral-Asien (Namangan, Transalai, Issyk-kul), Transcaspien (Prout), Mardin (Syrien) trans. (Stgr.).

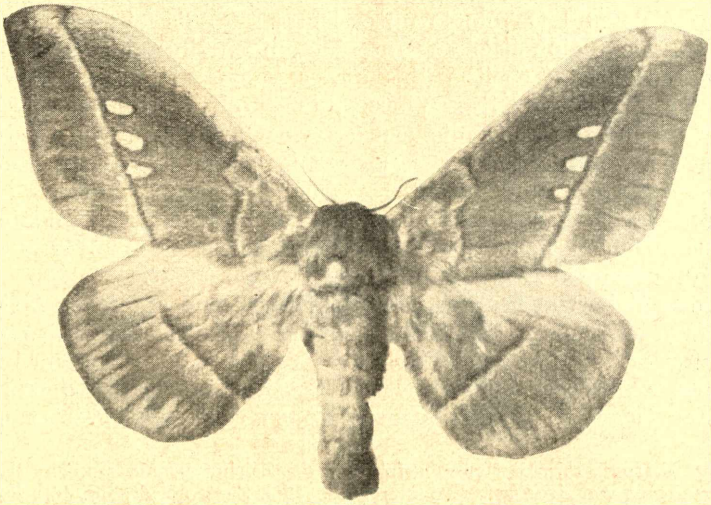
c) subsp. *unicata* Gn.
Klein-Asien, Pontus, Syrien, Transkaukasien, Kaukasus, Griechenland, Macedonien (? gesamte) Balkanhalbinsel.

Tafelerklärung.

I. ♂-Genitalien von *Cidaria unicata* Gn., Central-Kleinasien, Ak-Chehir, 1928.
II. 1. *C. corollaria* H. S. ♀, Krim: Karadag, 27. V. 1924, Al. Djakonow.
2. *C. unicata* Gn. ♀, Klein-Asien: Ak-Chehir, zwischen dem 1.—10. VII. 1928, v. Bartha.
3. *C. corollaria* H. S., ♂, Spanische Centralpyrenäen, Frühjahr 1930, Fr. Diehl.
4. *C. unicata* Gn., ♂, wie Nr. 2, zwischen dem 17.—20. VI. 1928.
5. *C. corollaria* H. S. ♂, wie Nr. 1.
6. *C. unicata* Gn., wie Nr. 2, zwischen dem 20.—28. V. 1928.

Eine neue amerikanische Saturniiden-Form.

Von W. Niepelt, Zirlau.



***Citheronia principalis* forma *obsoleta* Niep. n. f.**

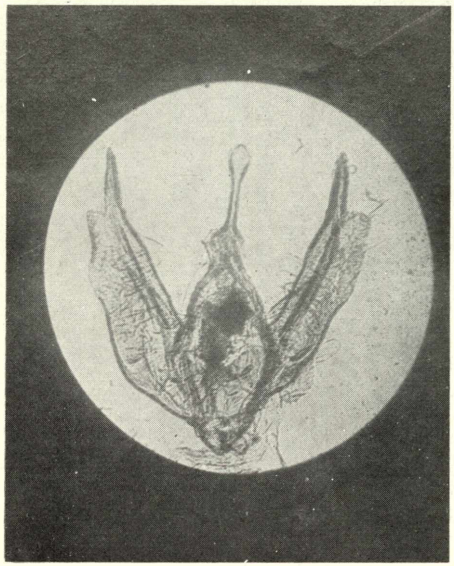
♂ Grundfarbe der Flügeloberseite hell ockerfarben, bei einem zweiten ♂ mehr orange, beim ♀ fahlgrau, schwach gelb getönt, die dunklen Schattierungen, welche die Stammform hat, fehlen, auch die blaugraue Färbung zwischen Discalstreif und Außenrand, ebenso die gelben, welligen submarginalen Zeichnungen kaum hervortretend. Der discale Querstreif ist schmal braun, proximal weiß bordiert, die drei anstoßenden Glasflecke sind deutlich.

Unterseite gelblich, Vorderfl. am Vorderrande rotbraun, der discale Querstreif dunkler u. breiter wie oben. Die gewellten, sub-

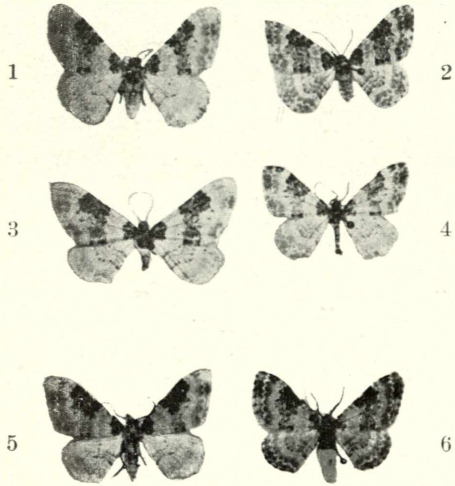
Zu G. Warnecke:

Zur Nomenklatur und Verbreitung von **Cidaria (Eupßyia) corollaria** H. S. — **unicata** Gn. (Lepidopt. Geometr.).

I



II



© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: 25

Autor(en)/Author(s): Warnecke Georg Heinrich Gerhard

Artikel/Article: Zur Nomenklatur und Verbreitung von Cidaria (Euphyia) corollaria H.S. — unicata Gn. (Lepidopt. Geometr.). 461-465